

den dortigen Fürsten verbündet, um in Vorderasien ein neues Siedlungsgebiet zu erobern. Im Süden trachtete der ägyptische Sultan danach, Damaskus in seine Gewalt zu bringen. Das bewog Sultan as-Salih-Isma'il von Damaskus, den Christen ein Bündnis anzubieten: die Ostgrenze sollte gemeinsam verteidigt werden, dafür sollten diese die Südgrenze stärker befestigen. Die Templer befürworteten das, doch wollte Friedrich wegen Sizilien die gute Verbindung zu Kairo aufrechterhalten. Das wiederum unterstützten die Johanniter. Graf Richard von Cornwall unterzeichnete Ende 1240 mit Sultan as-Salih-Ajjud von Ägypten einen Vertrag, der jedoch lediglich wegen der Freilassung von Gefangenen eines früheren Feldzugs Bedeutung hatte: Die Orte, die Ajjud zederte, waren in der Hand seines damaszenischen Veters. Die Bedrohung aus dem Osten blieb akut. Zu Recht klagte der Chronist: *Ensy fu le fait des Crestiens en debat et en discorde, que les uns se tindrent à l'une trive et les autres à l'autre trive*⁴⁸.

Alle drei Orden halfen Graf Richard beim Wiederaufbau der 1239 zurückeroberten Festung Askalon, die so wichtig für die Abwehr nach Süden war. Zur gleichen Zeit übernahmen die Templer Safed, das Galiläa beherrschte⁴⁹. Am 31. 8. 1243 übertrug Friedrich Askalon den Johannitern, weil „deren Glaube und zuverlässige Hilfe in den Gebieten jenseits des Meeres uns ständiger Beweis ihrer Liebe und ihres Gehorsams ist“⁵⁰.

Der Statthalter Richard Filangieri war Mitte 1242 unhaltbar geworden und abgelöst worden. Unter dem Druck der Ereignisse schwenkten die Kaiserlichen zu den Damaszenern um, obwohl diese im Vergleich zu den Ägyptern die Schwächeren waren. Sie bildeten mit den Baronen, den drei Ritterorden und dem Sultan von Kerak eine Koalition. Im Juni 1244 drangen Hwarismier im Norden ein. Ende Juli erreichten sie Jerusalem, das am 23. August in ihre Hände fiel. Darauf vereinigten sie sich bei Gaza mit den Ägyptern. Dort brachten sie den Christen am 17. Oktober eine Niederlage bei, die in der Größenordnung nur mit der von Hattin 1187 vergleichbar ist. Der Großmeister des Johanniterordens Guillaume de Châteauneuf wurde gefangengenommen und erst sechs Jahre später als todkranker Mann entlassen. Nur der Fortsetzung des Ajjudiden-Bruderkrieges, bei dem die Hwarismier, mal auf ägypt-

48) Les Gestes des Chiprois, Recueil des Historiens des Croisades, Documents Arméniens 2 (1906) S. 727 cap. 216.

49) Ebda. S. 727 cap. 215.

50) HB 6, S. 128 = BF 3382, von Konrad IV. bestätigt in BF 4481.